

# RITTERKREUZ UND U-BOOT-WAFFE

## Bemerkungen zur Verleihungspraxis

VON BODO HERZOG

Obwohl von Jürgen Rohwer ab 1957 relativ gut gesicherte, jeweils aktualisierte Angaben über Kommandanten-Erfolge vorliegen, werden diese Forschungserkenntnisse nur unzureichend zur Kenntnis genommen.<sup>1</sup> Magisch scheint man an dem Zahlenmaterial der U-Boot-Sondermeldungen während des Zweiten Weltkrieges festhalten zu wollen. Die folgenden Bemerkungen geben in gedrängter Form die richtigen, gesicherten Zahlen, die wiederum als Grundlage für einige kritische Betrachtungen zur Praxis der Verleihung des Ritterkreuzes an U-Boot-Kommandanten und zur Verquickung zwischen U-Boot-Waffe und NS-Propaganda dienen.

Mit der nach Ausbruch des Krieges am 1. September 1939 verfügten Verordnung über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes (EK I/ EK II) wurde erstmalig in der Geschichte dieser Auszeichnung mit dem Ritterkreuz (mit nachfolgenden Zusatzstufen 1940 Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, 1941 Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes) zwischen den beiden Klassen und dem Großkreuz eine dritte Stufe eingeführt.<sup>2</sup> Diese Auszeichnung wurde als Bewertungsmaßstab für U-Boot-Kommandanten<sup>3</sup> rasch entwertet. Man wußte das höheren Ortes wohl, unternahm indessen aus propagandistischen Gründen nichts dagegen. Im Nachhinein erscheint demgegenüber die Verleihungspraxis der Kaiserlichen U-Boot-Waffe für den Orden Pour le Mérite 1914/18 von strengen Kriterien bestimmt.<sup>4</sup> Die Kommandanten des Ersten Weltkrieges hatten weniger Zeit für propagandistische Selbstdarstellungen. (Über die Tätigkeit der US-U-Boote während des Pazifikkrieges erfuhr man kaum etwas: »Silent Service«!). Ihre Versenkungszahlen lagen trotz durchschnittlich wesentlich kleinerer Schiffsgrößen und geringerer Einsatzdichte erheblich höher; sie traten dabei allgemein bescheidener auf, und sie wurden in der Presse nur in einigen ganz wenigen Fällen zu »Supermännern« hochstilisiert.<sup>5</sup> Ganz anders waren die Verhältnisse 1939/45: Die NS-Propagandamaschine arbeitete perfekt im Sinne einer globalen, weltanschaulichen Auseinandersetzung.<sup>6</sup> Sie fand in den Marine-Propaganda-Kompanie(PK)-Männern<sup>7</sup> anpassungsfähige Handlanger, die sich in einigen Fällen auch nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges mit hohen Buchauflagen phantasievoll weiter in Szene setzen konnten, wobei ihre Texte durchsetzt sind mit aggressiven Spuren nationalsozialistischer Interpretationsformeln.<sup>8</sup>

Bei einer Lagebesprechung Adolf Hitlers mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr.h.c. Erich Raeder, tauchte am 26. Januar 1940 erstmalig die Frage nach einer Auszeichnung für U-Boot-Kommandanten mit einer versenkten Tonnage in Höhe von 100 000 BRT auf.<sup>9</sup> Zu diesem Zeitpunkt trug Kapitänleutnant Prien (U-47) diese Auszeichnung bereits, nämlich seit dem 18. Oktober 1939 (s.u.). Die Verleihung von Ritterkreuzen war stets mit einem bedeutenden Propagandaeffekt verbunden. Die Kriterien dieser Dekoration waren mit der 100 000 BRT-Versenkungsgrenze<sup>10</sup> sehr hoch gesetzt und besaßen somit einen elitären Stellenwert: Eine längere Zeit als Wachoffizier auf einem Boot unter evtl. verschiedenen erfolgreichen Kommandanten, die wiederum von den Erfahrun-

gen derartiger Wachoffiziere profitieren konnten, zählte ebenfalls für die Bewertung. Brustat-Naval nennt ohne Beleg in den Erinnerungen des Kommandanten Cremer für die Ritterkreuzverleihung sogar eine Versenkungstonnage von nur 50000 BRT. Cremer gehörte mit 7 versenkten Einheiten von zusammen 32724 BRT zu den weniger erfolgreichen Kommandanten. Er erhielt seine Auszeichnung am 5. Juni 1942.<sup>11</sup>

Die Kommandanten waren zunächst (bis 1940/41) nach heutigem Sprachgebrauch hochqualifizierte Profis, die ihre Ausbildung noch in Friedenszeiten ab 1935 erhalten hatten. Sie waren moderne Einzelkämpfer, anfänglich verbunden mit z.T. hervorragend ausgebildeten Besatzungen, deren Qualität jedoch in einigen Fällen bereits seit 1940/41 nachließ.<sup>12</sup> Merkwürdigerweise nehmen Auszeichnungen bzw. Tonnageerfolge einzelner Kommandanten im Kriegstagebuch (KTB) des Befehlshabers der Unterseeboote (BdU) keinen sehr großen Stellenwert ein. Vermutlich war sich der BdU den mehr als problematischen Bewertungen mit den damit verbundenen Leistungsvergleichen durchaus bewußt.<sup>13</sup>

Nachdem heute genaue Abstimmungsarbeiten vorliegen, u.a. durch Rohwer und KTB-Auswertungen aus dem Bundesarchiv durch den Verfasser, sollte man selbstverständlich nur noch von gesicherten Erkenntnissen und nicht von den Zahlen der faschistischen Propaganda ausgehen! Sie gehören zweifellos zum umstrittensten Kapitel neuerer deutscher Marinegeschichte. Hier werden Aktivitäten und organische Verbindungsstränge von der PR-Tätigkeit eines Großadmiral von Tirpitz bis zum NS-Propagandaministerium unter Joseph Goebbels sichtbar. Die Verleihungen von Ritterkreuzen an U-Boot-Kommandanten hatten einen hohen PR-Wert (die Popularität der Ausgezeichneten und der Auszeichnung belegen unzählige Autogrammwünsche). Die Verleihungen wurden ausgeschlachtet für

### Anzahl der verliehenen Auszeichnungen:

#### Seeoffiziere/Kommandanten

	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	insgesamt
R: Ritterkreuz	1	18+1*	20	31	28	17	8*	124
E: Eichenlaub		3	6	8	8+1*	1	2	29
S: Schwerter			1	2	1	1		5
B: Brillanten					1	1		2
	1	22	27	41	39	20	10	

#### Ingenieuroffiziere (nur R)

		1	1		6	4	2	14
--	--	---	---	--	---	---	---	----

#### Mannschaftsdienstgrade (nur R)

Laufbahn I**						1		1
Laufbahn II***						1	1	2
Laufbahn III****		1				2	1	4

\* R 1940: 18 (+1: U-48-WO-Suhren – später höhere Stufen als U-564-Kommandant)

R 1945: inkl. U-181-WO Limbach

E 1943: 8+1 = Dönitz

R: 121/122 U-Boot Kommandanten (Suhren als WO Ritterkreuz ... als U-564-Kommandant höhere Stufen plus Dönitz/Limbach = 124 Träger)

\*\* Bootsmannslaufbahn (Seeleute)

\*\*\* Maschinenlaufbahn (Techniker)

\*\*\*\* Steuermannslaufbahn (Navigation)

Postkartenvertrieb, Einbindung in massive Industrieklampe<sup>14</sup>, NS-Propagandaveranstaltungen<sup>15</sup>, Rundfunkinterviews<sup>16</sup>, Buchveröffentlichungen<sup>17</sup>, Durchhaltereden, Wochenschauen<sup>18</sup>, Spielfilme<sup>19</sup>, Meissener Porzellanteller, Kunstausstellungen<sup>20</sup>, NSFO-Lehrgänge etc. Die propagandistischen Übertreibungen – einmal in Gang gesetzt – ließen sich kaum wieder zurücknehmen. Je länger der Krieg dauerte, umso unglaubwürdiger wurden daher auch die hiernüt verbundenen hohen Auszeichnungen: Die Verleihungsnormen konnten schließlich nicht mehr eingehalten werden (vgl. Verleihungsdaten aller Stufen des Ritterkreuzes mit der tatsächlich versenkten Tonnage. Bei den Eichenlaubträgern werden die Dekorierungen bei anhaltender Kriegsdauer immer peinlicher!) Die Ritterkreuzträger der U-Boot-Waffe fühlten sich jedoch als Angehörige einer Elite (Freikorps Dönitz)<sup>21</sup>: *Selten begegnet man einem dieser Männer, die, ein winziges Häuflein im Millionenverband ... an allen Fronten stehen, wo freilich einer auftaucht, der im geöffneten Dreieck des Uniformkragens das schwarzsilberne Kreuz trägt, wendet sich ihm spontan stärkste menschliche Anteilnahme zu. Neugier, Erstaunen und Bewunderung bilden dann eine Atmosphäre von Feierlichkeit und Würde, in der dieser einzelne von der Magie des Ordens gezeichnet, unvermittelt zum Repräsentanten klassischer Soldatentugenden wird ... In dieser Versammlung der besten Soldaten des Reiches prägt sich der Nimbus des Heroischen aus, wie ihn diese Zeit zu schaffen beginnt.*<sup>22</sup> Die deutsche Vorliebe für dieses elitäre und gleichzeitig suizidale Waffensystem<sup>23</sup> müßte einmal einer gesonderten Analyse unterzogen werden: *Wie deutsch die deutsche [Unterseeboot-]Waffe zur See gewesen ist. Man kann gar nicht genug über sie erfahren*, schrieb vor Jahren einmal Alexander Rost.<sup>24</sup>

Kapitänleutnant Prien war der erste Ritterkreuzträger der U-Boot-Waffe (an rangniedrigen Offizieren der Wehrmacht erhielten nur noch Leutnant Stolz und Oberst Schmidt 1939 diesen Orden). Prien bekam diese Auszeichnung am 18. Oktober 1939 für die Versenkung des britischen Schlachtschiffes ROYAL OAK am 14. Oktober 1939 verbunden mit der vermuteten Torpedierung des Schlachtkreuzers REPULSE in der Bucht von Scapa



*Das 1. Ritterkreuz für die U-Waffe. Am 18. Oktober 1939 erhält Kapitänleutnant Günther Prien (\*16.1.1908 Osterfeldel/Thüringen – 8.3.1941 gefallen als U-47-Kommandant – Crew 33/31) von Adolf Hitler in der Reichskanzlei diese Auszeichnung. Prien wurde als »Held von Scapa Flow« zur mystisch verklärten Leitfigur der U-Waffe, sein Tod wurde erst relativ spät bekanntgegeben. Die letzten Verleihungen dieser Auszeichnung fanden nur noch unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, es sind weder Wochenschau- noch Fotobelege vorhanden. (Foto: U-Archiv Herzog)*

Flow, dem berühmten britischen Flottenstützpunkt. Sie wurde ihm durch Hitler persönlich am gleichen Tage in der Reichskanzlei in Berlin überreicht.<sup>25</sup> Prien erfüllte (unter Zurechnung des ROYAL OAK-Erfolges) unter Einbeziehung von versenkter Handlstonnage die notwendigen Bestimmungen für das Eichenlaub.

145 Angehörige der U-Boot-Waffe erhielten das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes<sup>26</sup> und höhere Stufen:

124 Seeoffiziere, davon

121 als Kommandanten (16 von ihnen waren Träger des Deutschen Kreuzes in Gold) = 124 abzüglich 3: Konteradmiral Dönitz als Befehlshaber der Unterseeboote/BdU<sup>27</sup> – Oberleutnant zur See Reinhard Suhren als I. Wachoffizier (I. WO) U-48 (Eichenlaub/Schwerter als U-564-Kommandant) – Oberleutnant zur See Limbach als III. WO U-181.

14 Leitende Ingenieure (LI's).

7 Mannschaftsdienstgrade.

29 Seeoffiziere (28 Kommandanten, darunter einer als U-198-Kommandant/Führer der Unterseeboote-Mittelmeer: Hartmann, plus Großadmiral Dönitz als ObdM/BdU) erhielten das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

5 U-Boot-Kommandanten erhielten das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Korvettenkapitän Kretschmer

am 26. Dezember 1941 (in Gefangenschaft),

44 Handelsschiffe mit zusammen

265953 BRT.

1 Kriegsschiff mit

1375 ts.

Korvettenkapitän Topp

am 27. August 1942, 33 Handelsschiffe mit zusammen

184244 BRT.

Kapitänleutnant Suhren

am 1. September 1942, 18 Handelsschiffe mit zusammen

95 544 BRT.

Korvettenkapitän Lüth

am 15. April 1943, 47 Handelsschiffe mit zusammen

228 917 BRT.

1 Kriegsschiff mit

552 ts.

Korvettenkapitän Brandi

am 13. September 1944, 9 Handelsschiffe mit zusammen

26689 BRT.

1 Kriegsschiff mit zusammen

5000 ts.

2 U-Boot-Kommandanten erhielten das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Korvettenkapitän Lüth<sup>28</sup>

am 9. August 1943, 47 Handelsschiffe mit

228917 BRT.

1 Kriegsschiff mit

552 ts.

Korvettenkapitän Brandi

am 24. November 1944, 9 Handelsschiffe mit zusammen

26689 BRT.

3 Kriegsschiffe mit zusammen

5000 ts.

Korvettenkapitän Otto Kretschmer, der »Tonnagekönig« des Zweiten Weltkrieges<sup>29</sup>, bekam diese höchste Auszeichnung nicht. Da er bereits die Schwerter in Gefangenschaft erhalten hatte, war es dem BdU möglicherweise peinlich, einem gefangenen Kommandanten eine weitere Dekoration zuzuerkennen.

Von den 122 U-Boot-Kommandanten, die mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurden (einer von ihnen, R. Suhren, hatte diese Auszeichnung bereits als WO erhalten), übertrafen lediglich 32 die Bewertungsnorm für die Ritterkreuzverleihung von über 100000 BRT versenkten Schiffsraumes.<sup>30</sup>



*Kapitänleutnant Otto Kretschmer (\*1.5.1912 Ober-Heidau/Niederschlesien – Crew 30) erhält am 8. August 1940 in Lorient vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h.c. Raeder persönlich das Ritterkreuz, das ihm von seinem WO Oberleutnant zur See Bargsten umgebunden wird. Kretschmer trägt wie seine Besatzung eine britische Beuteuniform. (Foto: U-Archiv Herzog)*

(Gef. = Gefangenschaft; † = gefallen)

Über 250 000 BRT: Kretschmer (Gef.)

Über 200 000 BRT: Lüth

Über 150 000 BRT: Bleichrodt – Emmermann – Kals – Lassen – Lehmann-Willenbrock – Liebe – Merten – Prien † – Schepke † – Schütze – H. Schultze – Topp

Über 100 000 BRT: Bauer – Endrass † – Gelhaus – Gysae – Hardegen – Hartmann – Henke (Gef.) – Hessler – Jenisch (Gef.) – Krech (Gef.) – Mohr † – Oehr – Oesten – Piening – Scholtz – Witt – Witte – Zapp.

Die 43 Kommandanten mit einem Ergebnis zwischen 50 000 und 100 000 BRT waren: Achilles † – von Bülow\* – Clausen † – Eick – Folkers † – Frhr. von Forstner † – Frauenheim – Hartenstein † – Heydemann – Heyse – Ites (Gef.) – Korth – Kuhnke – Kuppisch † – Lemp † – Markworth – Maus (Gef.) – Mengersen – Metzler – Moehle – Müller-Stöckheim † – Mützelburg † – Poske – Rasch – Reche – Rösing – Rollmann † – Rostin † – Schacht † – Schewe – Schnee – Schuhart\* – H.O. Schultze † – W. Schulz – Staats † – von Stockhausen – Suhren\* – Thurmann † – Timm – Trojer † – Winter – Wohlfarth (Gef.) – Würdemann †.

20 Kommandanten erzielten ein Ergebnis zwischen 20 000 und 50 000 BRT: Bargsten (Gef.) – Bigalk † – Brandi – Cremer – Dommies – Fenski (Gef.) – Guggenberger\* – Jahn (Gef.) – Kelbling (Gef.) – Kentrat – Lüdden † – Mehl – Möhlmann – Neitzel – Poel – Schneider † – Schonder † – Seibicke † – Strelow † – Teichert †.

Die 27 Kommandanten mit einem Ergebnis zwischen 0 und 20 000 BRT waren: Brasack – Dobratz – Fleige\* – Förster † – Franke\* – Franken – Hechler (Gef.) – Heidtmann (Gef.) –

Hellriegel † – Hess – Koitschka (Gef.) – Kraus (Gef.) – Lange – Lehmann – Marbach – Pulst – Rosenbaum\* – Schaar – Frhr. von Schlippenbach – Schöneboom † – Schroeteler – von Schroeter – Sieder † – Stuckmann † – Thomsen – Frhr. von Tiesenhausen (Gef.)\* – Westphalen.

\* = Konkrete Abweichungen von der 100 000-BRT-Norm/Regel bei der Ritterkreuzverleihungspraxis (in alphabetischer Folge. Zu Suhren s.o.):

25. April 1943: Eichenlaub-Verleihung von Bülow: Fehlschuß (Vorsichtige FT-Meldung des Kommandanten über Trefferbeobachtung gegen den vermeintlichen Träger RANGER) auf Flugzeugträger BITER am 25. April 1943 (beachte beide Daten! – Angriffs- und Verleihungsdatum identisch: so schnell arbeitete die Propaganda!) sowie Erfolge im Handelskrieg. Vgl. OKW-Bericht vom 26. April 1943 (3. Mai 1943).
18. Juli 1944: Ritterkreuz-Verleihung Fleige: Kommandant eines Typ-II-Bootes (20 Operationen) im Schwarzen Meer. Keine Erwähnung im OKW-Bericht.
30. November 1943: Ritterkreuz-Verleihung Franke: Hierzu ausführliche Begründung im KTB/BdU (BA-MA: RM 87/33 fol. 133) vom 30. November 1943 S. 58: *Aus Anlaß der Ritterkreuzverleihung an Kapitänleutnant Franke bei der von den bisherigen Richtlinien abgewichen wurde, erhalten die Boote folgenden FT: Der Führer hat dem Kapitänleutnant Franke auf meinen Vorschlag das Ritterkreuz verliehen. Für diesen Vorschlag war mit ausschlaggebend, daß Franke sich wiederholt als Einziger der an einer Operation Beteiligten gegen stärkste Luft- und Seeabwehr den Weg bis an den Geleitzug selbst heran erzwungen hat. In der augenblicklichen Lage sind die Aussichten auf Versenkungen gering. Um so mehr werde ich auch bei Auszeichnungen die Härte und Zähigkeit des Einsatzes werten, auch wenn sie nicht von Erfolgen gekrönt werden.* Keine Erwähnung im OKW-Bericht.
10. Dezember 1941: Ritterkreuz-Verleihung Guggenberger nach Versenkung des Flugzeugträgers ARK ROYAL am 13. November 1941 sowie Erfolgen im Handelskrieg. Vgl. OKW-Bericht vom 15. November 1941.
12. August 1942: Ritterkreuz-Verleihung Rosenbaum nach Versenkung des Flugzeugträgers EAGLE am 11. August 1942 (beachte beide Daten). Vgl. OKW-Bericht vom 12., 13. und 15. August 1942.
16. Mai 1940: Ritterkreuz-Verleihung Schuhart nach Versenkung des Flugzeugträgers COURAGEOUS am 17. September 1939 (beachte Zeitspanne bis zur Ritterkreuz-Verleihung sowie OKW-Bericht vom 19. September 1939) und Erfolgen im Handelskrieg.
27. Januar 1942: Ritterkreuz-Verleihung Freiherr von Tiesenhausen nach Versenkung des Schlachtschiffes BARHAM am 25. November 1941. Vgl. OKW-Berichte vom 26. November 1941 und vom 27. Januar 1942 (beachte Verleihungsdatum).

Zu den genannten 32 Kommandanten mit Ergebnissen von über 100 000 BRT Handelsschiffstonnage müssen somit einige zugerechnet werden, bei denen auszeichnungswürdige Einzelleistungen vorlagen, die nicht in das übliche Verleihungsschema paßten.

Ergebnismeldungen in Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW):  
R = Ritterkreuz (Verleihungsdatum); E = Eichenlaub (Verleihungsdatum)

1. Kommandanten mit über 100 000 BRT versenkter Handelsschiffstonnage:

26. 2.1940: H. Schultze – R 1.3.1940.  
 3. 8.1940: Kretschmer – R 4.8.1940 – Zum E OKW 4.11.1940 sowie OKW 17.12.1940/25.4.1941.  
 11. 1.1941: von Stockhausen – R 14.1.1941.  
 24. 2.1941: Moehle – R 26.2.1941.  
 25. 2.1941: Lehmann-Willenbrock – R 26.2.1941  
 sowie:  
 25. 9.1940: Prien 151 400 BRT – Zum E 20.10.1940.  
 2. Kommandanten mit über 200000 BRT versenkter Handelsschiffstonnage:  
 20.10.1940: Prien – E 20.10.1940.  
 4.11.1940: Kretschmer – E 4.11.1940 – Zum R vgl. 3.8.1940.  
 20.12.1940: Schepke – E 1.12.1940.  
 9. 6.1941: Liebe – E 10.6.1940/Endrass – E 10.6.1940.  
 12. 6.1941: H. Schultze – E 12.6.1941 – Zum R vgl. OKW 26.2.1940.  
 13. 7.1941: V. Schütze – E 14.7.1941.  
 25. 4.1941: Kretschmer 313 611 BRT/Schepke 233971.  
 11. 4.1942: Topp – E 11.4.1942  
 sowie:  
 19. 4.1940: Hartmann 197000 BRT – R 9.5.1940.



Links: Am 2. Juli 1941 erhält der U-107-Kommandant Kapitänleutnant Günter Hessler (\*14.6.1909 Beerfeld/Kreis Lebus – Crew 27) von seinem Schwiegervater, BdU Vizeadmiral Dönitz, das Ritterkreuz nach der erfolgreichsten Operation eines U-Bootes im Zweiten Weltkrieg (15 601 sm, 14 Versenkungen mit 86699 BRT). (Foto: PK Jordan; U-Archiv Herzog) – Rechts: Eichenlaubträger Kapitänleutnant Joachim Schepke (\*8.3.1912 Flensburg – 17.3.1941 gefallen als U-100-Kommandant – Crew 30). (PR-Aufnahme Dezember 1940; Foto: Krupp Germaniawerft Kiel-Gaarden/Friedr. Krupp: Historisches Archiv [U-Archiv Herzog])

3. Kommandant mit über 250000 BRT versenkter Handelsschiffstonnage:  
17.12.1940: Kretschmer – Vgl. OKW 3.8.1940.
4. Kommandant mit über 300000 BRT:  
25. 4.1941: Kretschmer (Gef.) 313611 BRT.

Anmerkung: Die Erfolge sind jeweils nur auf ein Boot bezogen – 26.2.1940 (H. Schultze: U-48), 19.4.1940 (Hartmann: U-37), 3.8.1940 (falsch! Kretschmer führte U-23 und U-99) und 11.1.1941 (von Stockhausen: U-65).

Vermerke zum Eichenlaub (bzw. für die 200000-BRT-Grenze)<sup>31</sup> bringen die OKW-Berichte für 8 Träger am 20. Oktober 1940, 4. November 1940, 20. Dezember 1940, 9. Juni 1941 (2), 12. Juni 1941, 13. Juli 1941 und 11. April 1942. Die 100000 BRT- und 200000-BRT-Bewertungsmaßstäbe können somit bei Kenntnis und Überprüfung zahlreicher, vorliegender Hinweise relativ einfach ermittelt werden. Es gibt also keine Entschuldigung für ein fortwährendes Sich-Festklammern an nachweislich falschen Aussagen der NS-Propaganda. Es ist für die U-Waffe skandalös, wenn nachträgliche »Eigenbewertungen«<sup>32</sup> hochdekorierter Kommandanten (Brandt!)<sup>33</sup> unüberprüft übernommen werden. In diesem Zusammenhang müssen Arbeiten von Lenfeld/Thomas<sup>34</sup> und von Link<sup>35</sup> genannt werden. Ebenso sind »Erkenntnisse« von Franz Kurowski, einem Autor von »Landser«-Heftchen, nicht ernst zu nehmen.<sup>36</sup>

Bereits für das Jahr 1940 – dieser Überprüfungszeitraum bietet sich besonders an – sind nun erhebliche Bewertungsdifferenzen feststellbar. Insgesamt erhielten 17 Kommandanten das Ritterkreuz:

Verleihungsdatum	Name	Gemeldete Erfolge lt. Rohwer/KTB-Aus- wertung	Tatsächliche Erfolge	Differenz
1. 3.1940	K H. Schultze	112757 BRT	109074 BRT	÷ 3683 BRT
9. 5.1940	KK Hartmann	95458 BRT	78860 BRT	÷ 16598 BRT
16. 5.1940	K Schuhart	28507 BRT	29904 BRT	+ 1397 BRT
31. 7.1940	K Rollmann	117499 BRT	89892 BRT	÷ 27607 BRT
4. 8.1940	K Kretschmer	111529 BRT	74039 BRT	÷ 37490 BRT
14. 8.1940	K Lemp	64106 BRT	78817 BRT	+ 14711 BRT
14. 8.1940	K Liebe	101081 BRT	87123 BRT	÷ 13958 BRT
29. 8.1940	KK Rösing	80107 BRT	60701 BRT	÷ 19406 BRT
29. 8.1940	K Frauenheim	62530 BRT	56836 BRT	÷ 5694 BRT
5. 9.1940	OzS Endrass	92381 BRT	69846 BRT	÷ 22535 BRT
19. 9.1940	K Kuhnke	64733 BRT	56272 BRT	÷ 8461 BRT
24. 9.1940	K Schepke	126352 BRT	89351 BRT	÷ 37001 BRT
7.10.1940	OzS Jenisch	81171 BRT	78178 BRT	÷ 2993 BRT
21.10.1940	K Oehrn	107248 BRT	103821 BRT	÷ 3427 BRT
24.10.1940	K Bleichrodt	95463 BRT	79998 BRT	÷ 15465 BRT
24.10.1940	OzS Lüth	78000 BRT	56640 BRT	÷ 21360 BRT
11.12.1940	KK Schütze	98701 BRT	91953 BRT	÷ 6748 BRT
		1517623 BRT	1291305 BRT	226318 BRT

Zusatzbewertungen:

Hartmann: 1 Kreuzer als versenkt gemeldet!

Schuhart: Flugzeugträger-Versenkung im September 1939: COURAGEOUS (22500 ts) – Zu dem Ergebnis: ein verdeckter Minenerfolg.



Rollmann: plus 3 Kriegsschiffe mit zusammen 2365 ts.  
 Kretschmer: plus 1 Kriegsschiff mit 1375 ts.  
 Lemp: U.a.4 – 22472 BRT: Verdeckte Minenerfolge.  
 Frauenheim: U.a.2 verdeckte Minenerfolge (1 – 2266 BRT – 1 Kriegsschiff mit 605 ts).  
 Jenisch: U.a.4 – 8559 BRT: Verdeckte Minenerfolge.  
 Oehr: plus 1 Kriegsschiff mit 1025 ts.  
 Bleichrodt: plus 1 Kriegsschiff mit 1060 ts.  
 Lüth: plus 1 Kriegsschiff mit 552 ts.

Die Ergebnisse von 9 U-Boot-Kommandanten (Ritterkreuzträger) wurden 1940 in OKW-Berichten genannt – Tatsächliche Ergebnisse – Erfolgsmeldungen im Oberkommando der Wehrmacht (OKW)-Bericht

Name	Tatsächliche Erfolge	Verleihungs- datum	OKW-Bericht	Erfolge laut OKW	Differenz
K Schultze	109074 BRT	1. 3.1940	26. 2.1940:	114510 BRT	÷ 5436 BRT
KK Hartmann	78860 BRT	9. 5.1940	19. 4.1940:	rd.197000 BRT	÷118140 BRT
K Schuhart <sup>1</sup>	29904 BRT	16. 5.1940	14. 3.1940:	66566 BRT	÷ 36662 BRT
K Rollmann	89892 BRT	31. 7.1940	2. 8.1940:	74338 BRT	+ 15554 BRT
K Kretschmer <sup>2</sup>	74039 BRT	4. 8.1940	3. 8.1940:	117367 BRT	÷ 43328 BRT
K Liebe	87123 BRT	14. 8.1940	5. 7.1940:	85000 BRT	+ 2123 BRT
KK Rösing	60701 BRT	29. 8.1940	26. 8.1940:	88856 BRT	÷ 28155 BRT
K Bleichrodt	79998 BRT	24.10.1940	18.10.1940:	93862 BRT	÷ 13864 BRT
KK Schütze <sup>3</sup>	91953 BRT	11.12.1940	4.12.1940:	94500 BRT	÷ 2547 BRT
	701544 BRT			931999 BRT	230435 BRT

Gemeldete Ergebnisse – Erfolgsmeldungen im Oberkommando der Wehrmacht (OKW)-Bericht

Name	Gemeldete Erfolge	Verleihungs- datum	OKW-Bericht	Erfolge laut OKW	Differenz
K Schultze	112757 BRT	1. 3.1940	26. 2.1940:	114510 BRT	÷ 1753 BRT
KK Hartmann	95458 BRT	9. 5.1940	19. 4.1940:	rd.197000 BRT	÷101542 BRT
K Schuhart <sup>1</sup>	28507 BRT	16. 5.1940	14. 3.1940:	66566 BRT	÷ 38059 BRT
K Rollmann	117499 BRT	31. 7.1940	2. 8.1940:	74338 BRT	+ 43161 BRT
K Kretschmer <sup>2</sup>	111529 BRT	4. 8.1940	3. 8.1940:	117367 BRT	÷ 5838 BRT
K Liebe	101081 BRT	14. 8.1940	5. 7.1940:	85000 BRT	+ 16081 BRT
KK Rösing	80107 BRT	29. 8.1940	26. 8.1940:	88856 BRT	÷ 8749 BRT
K Bleichrodt	95463 BRT	24.10.1940	18.10.1940:	93862 BRT	÷ 1601 BRT
KK Schütze <sup>3</sup>	98701 BRT	11.12.1940	4.12.1940:	94500 BRT	÷ 4201 BRT
	841102 BRT			931999 BRT	90897 BRT

1 Zusatzbewertung: Versenkung des Flugzeugträgers COURAGEOUS im September 1939.

2 Irreführende OKW-Darstellung (*dieses Unterseeboot*: Kretschmer führte mit U-99 nach U-23 ein zweites Unterseeboot im Fronteinsatz).

3 Irreführende OKW-Darstellung: Schütze führte nach U-25 das Unterseeboot U-103 zum Zeitpunkt der Verleihung.

Für die erheblichen Größenfehleinschätzungen bei der Zielsprache bietet der weltberühmte und hier bereits mehrfach genannte Kommandant Kapitänleutnant Prien (U-47) ein besonders beredtes Beispiel. Er will am 15. April 1940 in Norwegen drei 30000-BRT-Transporter (!) gesichtet haben.<sup>37</sup> Spielte etwa der Konkurrenzdruck unter den Spitzenkommandanten der U-Waffe bereits zu diesem Zeitpunkt eine große Rolle? Priens KTB enthält zu dieser Frage einen entlarvenden Hinweis. Im Zusammenhang mit den Kämpfen am HX-72-Convoy kommentiert er am 22. September 1940 die gemeldeten U-100 (Schepke)-Erfolge (3 Tanker, 5 Frachter, davon 1 fraglich; insgesamt etwa 61300 BRT) lt. U-47-KTB mit *Na, na, ich habe überhaupt nur 2 Tanker feststellen können ... Die Durchschnittsgröße der Schiffe betrug 4 1/2 bis 5000 BRT mit Ausnahme von 2 großen Viermastern mit etwa je 10000 BRT alle übrigen Schiffe waren kleiner.*<sup>38</sup> – Der Chef der Operationsabteilung, Godt, bemerkt in der BdU-Stellungnahme dazu: *Die Kritik an der Versenkungsmeldung von U-100 (22.9.) steht dem Kommandanten U-47 nicht zu.*<sup>39</sup> – Vermutlich trug Erfolgsneid unter den »Assen« zu diesem merkwürdigen Klima bei.<sup>40</sup>

Was nun die Propaganda betrifft, so gibt es für den Zeitraum 1942/43 einige bisher nicht ausgewertete Hinweise zu ihrem Verhältnis zur U-Boot-Waffe. Aus einer Tagebucheintragung (20. März 1943) von Goebbels erhalten wir intime Kenntnis von den bereits häufiger erwähnten PR-Verflechtungen zwischen U-Waffe und NS-Propaganda: *Mit Kapitänleutnant Meckel bespreche ich die Frage der stärkeren propagandistischen Herausstellung der deutschen Kriegsmarine. Auf diesem Gebiet ist unter Raeder kolossal viel versäumt worden. Dönitz dagegen legt großen Wert darauf, daß die Kriegsmarine stärker als bisher in Erscheinung tritt.*<sup>41</sup> – Die nicht unerhebliche Breitenwirkung des Goebbels-Leitartikels »Der Tonnagekrieg«<sup>42</sup> bestätigt Marine-PK-Mann Edgar Schröder in dem Kapitel »Dr. Goebbels: Eine wahrhafte Auslese« in seinem Propagandabuch »UX stand im Mittelmeer – Mit einem deutschen U-Boot auf Feindfahrt«: *Ich beobachtete eine Gruppe von U-Boots-Kameraden, als sie gerade dabei waren, diesen Goebbels-Aufsatz zu studieren ... Sie bekamen rote Köpfe beim Lesen ... Als die Jungens zu Ende gelesen hatten, herrschte zunächst Stillschweigen.*<sup>43</sup> Der Verbindungsstrang U-Waffe und NS-Propaganda wird deutlich sichtbar.

Schon früher (1942) heißt es in einer Goebbels-Konferenz: *Nach einem Wunsche des Oberkommandos der Wehrmacht werden keine Vergleiche zwischen U-Bootversenkungen im Weltkrieg und in diesem Krieg vorgenommen.*<sup>44</sup> Sie hätten entlarvend auf die wesentlich schlechteren Tonnageergebnisse der zweiten deutschen U-Boot-Waffe hingewiesen.<sup>45</sup> Einige Bemerkungen aus dem Bereich der 2. U-Flottille seien als Ergänzung zugefügt:

20. April 1942: *Bei Schätzungen von Tonnage unbekannter Dampfer sich nicht von Wunschenken leiten lassen ... Wir sind eine solide Firma.*<sup>46</sup>
2. Juni 1942: *Es wird zuviel vorbeigeschossen ... Wer nicht schießen kann, kommt nach Einlaufen nochmal auf Schießlehrgang.*<sup>47</sup>
12. Juni 1942: *Namensnennungen von Kommandanten in Wehrmachtberichten erfolgen in Zukunft nicht mehr wie bisher nur nach Tonnage, sondern nur dann, wenn besondere Leistungen vorliegen ... Maßgebend ist dabei der Vergleich mit den Leistungen einzelner Soldaten bei anderen Wehrmachtteilen.*<sup>48</sup>

1942/43 war die »Schlacht im Atlantik« auf dem Höhepunkt; ab Mai 1943 war sie verloren. Die angeheizte Propaganda mit Blick auf einen »neuen« (und immer noch »kriegsentscheidenden«) U-Boot-Krieg<sup>49</sup> lief weiter. »Erfolge«<sup>50</sup> wurden weiter registriert und veröffentlicht, verbunden mit immer mysteriöser werdenden Ordensdekorationen – sogar noch nach der Kapitulation (!) ...<sup>51</sup> Zum Abschluß seien Worte einiger hochdekorierter Kommandanten wiedergegeben, die ein bezeichnendes Licht auf diese Angelegenheit werfen.



*BdU Dönitz zeichnet an Bord von U-46 nach dem Einlaufen Oberleutnant zur See Engelbert Endraß (\*2.3.1911 Bamberg – 21.12.1941 gefallen als U-567-Kommandant – Crew 35) aus. Rechts das Mikrophon eines Berichterstatters. Die werbewirksamen Einlaufrituale änderten sich ab 1943, als der BdU Großadmiral und ObdM wurde. (Foto: U-Archiv Herzog)*

Ein Eichenlaubträger: *Die Erfolglisten wurden ganz geheim geführt. Die Unterlagen kamen stets in einen Panzerschrank.* – Ein anderer Eichenlaubträger: *Sehr viel BdU-Prestige spielte bei der Eichenlaubverleihung eine große Rolle: Wenn die Kommandanten zu wenig Ritterkreuze erhielten, konnte Dönitz schlecht das Eichenlaub bekommen!* – Zu den überhöhten Erfolgsmeldungen ein Eichenlaubträger und Flottillenchef: *Die betreffenden Kommandanten haben wenigstens per FT ihre Erfolge gut gemeldet!*<sup>52</sup> Einige Boote führten das an ihre Kommandanten verliehene Ritterkreuz als Bootswappen<sup>53</sup>: Das machte sich besonders gut für die Wochenschau. Die Einlaufrituale, verbunden mit Ordensdekorationen waren (anfänglich) stets willkommene »Werbeträger« (»Freiwillige zur Kriegsmarine«<sup>54</sup>), entfielen indessen später vollständig. Dem Verfasser sind Ritterkreuzträger bekannt, die sich von ihren Auszeichnungen nachträglich weitgehend distanzierten, sie sogar gegen Geld veräußerten!<sup>55</sup>

Es gab Kommandanten, die dem permanenten Leistungsdruck nicht standhalten konnten<sup>56</sup>, die von Offizieren denunziert, anschließend vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurden<sup>57</sup>, schließlich wohl auch Einsätze, bei denen die Angriffsaktivitäten durch Übereifer der Kommandanten (»Halskrankheit« = Erfolgsdrang zum Ritterkreuz) zum Bootsuntergang geführt haben könnten.

Insgesamt erzielten also lediglich 32 Kommandanten ein Ergebnis von über 100000 BRT versenkter Handelstonnage. Selbst wenn man die oben angeführten Sonderfälle und die wegen einer erheblich verbesserten U-Boot-Abwehr erschwerten Bedingungen von Versenkungserfolgen berücksichtigt, haben die meisten Kommandanten das Ritterkreuz ohne Beachtung der ursprünglichen Verleihungskriterien erhalten. Die Verleihungspraxis wurde zur Farce; die Propaganda brauchte Helden.

#### Anmerkungen:

- 1 Jürgen Rohwer: Dokumentation: Die erfolgreichsten U-Boot-Kommandanten des Zweiten Weltkrieges. In: Marine-Rundschau Nr. 5/1957, S. 208f.; Ders.: Die erfolgreichsten deutschen U-Boot-Kommandanten des Zweiten Weltkrieges. In: Deutscher Soldatenkalender 1958, 6. Jahrbuch, S. 77; Ders.: Die U-Boot-Erfolge der Achsenmächte 1939–1945. München 1968; Ders.: Axis Submarine Successes 1939–1945. United States Naval Institute. Cambridge 1983; Bodo Herzog: 60 Jahre deutsche Uboote 1906–1966. München 1968, u.a. S. 239f.; Ders.: Die deutsche Kriegsmarine im Kampf ... Dorheim 1969, S. 209; Ders.: U-Boote im Einsatz ... Dorheim 1970, u.a. S. 107, 110f., 114, 126ff., 178, 184, 186, 192, 195, 232; Ders.: Der Torpedoverbrauch von U-48 ... In: Deutsches Schiffsarchiv 4, 1981, S. 122ff., 128, 130,

- 132, 142, 144ff.; Bodo Herzog/Günter Schomaekers: Ritter der Tiefe – Graue Wölfe. München/Wels 1965, u.a. S. 38, 165, 441, 520ff.; 1976 u.a. S. 23f., 26ff., 50f., 76, 299ff.; Erich Murawski: Der deutsche Wehrmachtbericht 1939–1945. Boppard 1962, u.a. S. 43, 80, 596/Anm. 178; Harald Busch: So war der U-Boot-Krieg. Preußisch Oldendorf 1983, S. 42; Karl Dönitz: 10 Jahre und 20 Tage. München 1980, u.a. S. 330; Wolfgang Hirschfeld: Feindfahrten – Das Logbuch eines U-Boot-Funkers. Wien 1982, S. 261; Peter Padfield: Dönitz – Des Teufels Admiral. Berlin 1984, S. 256f.
- 2 Walther-Peer Felzjebel: Die Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes 1939–1945 – Die Inhaber der höchsten Auszeichnung des Zweiten Weltkrieges aller Wehrmachtteile. Friedberg/Hessen 1986.
- 3 Walter Lohmann/Hans H. Hildebrand: Die deutsche Kriegsmarine 1939–1945 – Gliederung–Einsatz–Stellenbesetzung. Bad Nauheim 1956–64: Hauptkapitel XXVIII: 280/1–281/12; Hans Jürgen Witthöft: Lexikon zur deutschen Marinegeschichte. Herford 1978, Bd. 2, S. 43ff.; »Das Ritterkreuz«. Hrsgg. von der Gemeinschaft der Ritterkreuzträger, Nr. 1/1956: 1. Jahrgang ff.; Bodo Herzog: Die Ritterkreuzträger und Träger des Deutschen Kreuzes in Gold der U-Boot-Waffe. In: Info Nr. 39/1985, S. 12–13; Ders.: Die Berliner Kunstausstellung im Jahre 1940 – Die Helden des U-Boot-Krieges ... Rassisch hochwertiges Menschenmaterial. In: kritische berichte Nr. 1/1984, S. 60, 62, 69ff.; Anm. 23; Bodo Herzog/Günter Schomaekers (wie Anm. 1), insbes. S. 311f.; Hans Kiner: Die Ritterkreuzurkunden. In: Die Kunst im Deutschen Reich Nr. 10/1942, S. 247ff.; Karl-Friedrich Merten: Wo blieben die großen Verleihungsurkunden des Ritterkreuzes und der höheren Stufen? In: Das Ritterkreuz Nr. 3/1981, S. 14; Clemens Range: Die Ritterkreuzträger der Kriegsmarine. Stuttgart 1974 (Übernahm unkritisch NS-Propagandamaterial!); Peter Padfield: Dönitz (wie Anm. 1), S. 257f., 368f.; Michael Salewski: Von der Wirklichkeit des Krieges. München 1976, S. 29, 55, 62, 64, 99, 131, 172, 175, 180, 183f., 186ff.; Elmar Lang: Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten – Die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung. In: Völkischer Beobachter Nr. 68/9.3.1942, S. 4; Rolf Steinhaus: Soldat Diplomat. Herford 1983, S. 54f. (Kritik an Ritterkreuzverleihung). – Archivbestände zum Komplex Ritterkreuzverleihungsvorschläge für die U-Boot-Waffe konnten bisher nicht ermittelt werden. – Korrespondenz und Befragung: Frau Dr. Bleichrodt, Frau Lüth, Frau Rosenbaum, Frau Schepke, Frau Schütze, Frau Witt und Frau Zapp sowie: Bargsten, E. Bauer, Bleichrodt, Brandi, von Bülow, Diggins, Dobratz, Dönitz, Emmermann, Gelhaus, Gysae, Hardegen, Hartmann, von Hartmann, Hessler, Ites, Jenisch, Kenrat, Korth, Kretschmer, Lassen, Lehmann-Willenbrock, Markworth, Merten, Metzler, Mochle, Oehrn, Oesten, Piening, Pulst, Reche, Rösing, Schnee, K. Scholtz, Schuhart, H. Schultze, W. Schulz, R. Suhren, Frhr. von Tiesenhausen, Topp, Witte, Wohlfarth sowie Prof. Dr. Rohwer und Dr. Truimpf. – Zur »Großen Buchführung« gehörten Erfolgsstatistiken, Kriegsbereitschafts-, Aus- und Einlaufflisten, Verluste und Benachrichtigungen der Angehörigen Gefallener: Bereich des 5. Admiralstabsoffiziers (A-5-BdU) – Von Oktober 1939 – Juli 1941: Kapitänleutnant Winter, anschließend bis Mai 1945 Korvettenkapitän d.R. Dr.-Ing. Teufer.
- 4 Gegenüberstellung der absolut erfolgreichsten Unterseeboote und Kommandanten in Bodo Herzog: Der Torpedoverbrauch (wie Anm. 1), S. 122 (Unterseeboote), S. 123f. (Kommandanten); Ders.: 60 Jahre deutsche Uboote, S. 144f. (Gegenüberstellungen verschiedener Erfolgsberechnungen) sowie Bodo Herzog/Günter Schomaekers (wie Anm. 1).
- 5 Die Kaiserliche Marine (1906/18) stellte 374 U-Boote in Dienst (178†: 5249 Tote), die Reichs- bzw. Kriegsmarine 1935/45 incl. Beuteboote 1171 Einheiten (660†: 28 728 Tote). In den 52 Monaten des Ersten Weltkrieges wurden von 273 U-Booten mindestens 6394 Schiffe mit 11 948 702 BRT versenkt – In den 69 Monaten (1939/45) des Zweiten Weltkrieges kamen 863 Boote zum Fronteinsatz (Erfolge: 2882 = 14 408 422 BRT). – In dem Monat mit den absolut höchsten Versenkungsziffern (April 1917) kamen von 107 in See stehenden U-Booten in 133 Operationen 87 zu Erfolgen: Sie versenkten 458 Schiffe mit 841 118 BRT – Im erfolgreichsten Monat 1939/45 (November 1942) standen rd. 180 Boote in See; 55 von ihnen versenkten 117 Schiffe mit zusammen 737 665 BRT. Die absolut beste Unternehmung dauerte (1916) nur 26 Tage (4648 Seemeilen; S.M.U-35 [von Arnauld de la Perrière] konnte hierbei 54 Einheiten mit zusammen 90350 BRT versenken). Die höchste Versenkungsziffer in einem Unternehmen im II. Weltkrieg erzielte U-107 (Hessler) in 96 Tagen (15 601,6 Seemeilen) mit 14 Einheiten von zusammen 86699 BRT. Zur Kritik der Erfolge der U-Boot-Einsätze im I. und II. Weltkrieg vgl. Bodo Herzog: Die deutschen Uboote (wie Anm. 1), S. 14, 28–31, 223ff., 228ff.; Ders.: 60 Jahre deutsche Uboote (wie Anm. 1), S. 15f., 108–126, 147ff., 239f.; Ders.: U-Boote im Einsatz (wie Anm. 1), S. 49, 60, 77, 107; Ders.: Die deutschen Uboote 1906–1945. München 1959, S. 69ff, 91ff.; Bodo Herzog/Günter Schomaekers (wie Anm. 1); Dönitz (wie Anm. 1), S. 315. – Selbst Adolf Hitler zog Vergleiche (Vgl. seine Rede vom 26.4.1942).
- 6 U-Boot-Werbeanzeige in der antisemitischen Zeitung »Der Stürmer« (Nr. 36, 2.9.1943, S. 7: Bewerber der Jahrgänge 1926/27). Die Dönitz-Äußerungen, daß »Der Stürmer« in der Kriegsmarine nicht gelesen worden sei, ist somit eindeutig falsch. Vgl. »Der Spiegel« (Nr. 22, 29.5.1978, S. 102, 104: Hier wurde diese Schutzbehauptung unkritisch übernommen); Fred Hahn: Lieber Stürmer – Leserbriefe an das NS-Kampfbblatt 1924 bis 1945. Stuttgart 1978, S. 77. Hierzu (als Beleg) im Gegensatz *Auch in der Wehr-*

- macht hat der »Stürmer« seinen Einzug gehalten* (in: »Der Stürmer« Nr. 48, 1935). Vgl. hierzu Bodo Herzog: Die Berliner Kunstausstellung im Jahre 1940 ... (wie Anm. 2), S. 66, Anm. 8.
- 7 Die Geschichte der Marine-Propaganda-Kompanien muß noch geschrieben werden.
- 8 Vgl. hierzu u.a. Heinz Brüdigam: Der Schoß ist fruchtbar noch. Frankfurt/M. <sup>1</sup>1965. – Zu nennen wären in diesem Zusammenhang die beiden ehemaligen Marine-PK-Männer Dr. Harald Busch: So war der U-Boot-Krieg. Preußisch Oldendorf <sup>1</sup>1983, und Dr. Wolfgang Frank: Die Wölfe und der Admiral. Triumph und Tragik der U-Boote. Hamburg <sup>1</sup>o.J. (jetzt als Bastei-Lübbe-Taschenbuch Band 65.025/ Bergisch Gladbach <sup>2</sup>1981).
- 9 Gerhard Wagner (Hrsg.): Lagevorträge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine vor Hitler 1939–1945. München 1972, S. 80. – Vgl. OKW-Bericht vom 26. Februar 1940.
- 10 Karl Dönitz (wie Anm. 1), S. 171f.; Wolfgang Frank (wie Anm. 8), S. 85, 163, 168, 282; Die Wölfe und der Admiral – U-Boote im Kampfeinsatz ... (wie Anm. 8), Bergisch Gladbach <sup>2</sup>1981, S. 222, 230, 264f.; Hans Herlin: Verdammter Atlantik. Hamburg 1959, S. 117, 183; Bodo Herzog: Der Torpedoverbrauch ... (wie Anm. 1), S. 128, 130; Ders.: Die deutschen Uboote 1906–1945 (wie Anm. 1), S. 142; Wolfgang Lüth/Claus Korth: Boot greift wieder an! – Ritterkreuzträger erzählen. Berlin 1944, S. 270; Rudolf Absolon: Zur Geschichte des Deutschen Kreuzes in Gold. In: Horst Scheibert: Die Träger des Deutschen Kreuzes in Gold – Kriegsmarine–Luftwaffe–Waffen SS. Friedberg 1984, S. 10; Douglas Botting: Die Unterseeboote. Amsterdam 1981, S. 117; Fritz Brustat-Naval/Teddy Suhren: Nasses Eichenlaub – Als Kommandant und F.d.U. im U-Boot-Krieg. Herford 1983, S. 11f., 62; Peter Padfield (wie Anm. 1), S. 242, 260. – Hinweise zur 100000-BRT-Grenze lagen indessen bereits während des Krieges in der Presse vor: OKW-Bericht vom 26. Februar 1940 sowie: Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine. In: Die Kriegsmarine Nr. 7/1943.
- 11 Fritz Brustat-Naval: Ali Cremer: U-333. Berlin 1982, S. 119. – Zu den erfolgreichsten U-Boot-Operationen mit einem Ergebnis mit über 50000 BRT vgl. Bodo Herzog: Die deutsche Kriegsmarine im Kampf 1939–1945 – Eine Dokumentation in Bildern. Dorheim 1969, S. 236ff. (mit Einzelnachweisen der versenkten Schiffe – Stand 1968); Ders.: U-Boote im Einsatz (wie Anm. 1); dass. 1970, S. 49 (Stand 1969); Bodo Herzog/Günter Schomaekers (wie Anm. 1), S. 308 (Stand 1975); Jürgen Rohwer: Dokumentation – Die erfolgreichsten Handelskrieg-Unternehmungen. In: Marine-Rundschau Nr. 6/1957, S. 252f.
- 12 »Denn wir fuhren...« In: »Kristall« Nr. 12–15, 19–20/1956: U-570 konnte unter Kapitänleutnant Rahmlow mit einer bereits 1941 schlecht ausgebildeten Besatzung von der Royal Navy am 27. August 1941 gekapert werden.
- 13 BA-MA (Bundesarchiv-Militärarchiv): KTB/BdU lediglich RM 87/16 fol. 16 (4.10.1940), 61 (9.12.1940), 66 (19.12.1940); RM 87/17 fol. 83 (11.6.1941), 84 (12.6.1941), 91 (22.6.1941); RM 87/24 fol. 72 (17.11.1942: Hinweis auf den Ritterkreuzträger Piening); RM 87/32 fol. 31–32 (24.10.1943); RM 87/33 fol. 133 (30.11.1943). – Das KTB des BdU wurde vom Verfasser komplett ausgewertet: BA-MA: RM 87/13 – RM 87/46; Robert Wolfe: Records Relating to U-Boat Warfare, 1939–1945 – Guides to the Microfilmed Records of the German Navy, 1850–1945: No. 2. National Archives and Records Administration. Washington 1985, S. 2–5 (15.8.1939–15.10.1943/1.11.1943–15.1.1945). – Großadmiral a.D. Karl Dönitz benutzte für seine Erinnerungen nicht das Original des KTB/BdU!
- 14 Werkzeugzeitung der Betriebsgemeinschaft Fried. Krupp Germaniawerft A.G., Kiel (ab 1. Jahrgang 1938ff.); Krupp-Zeitschrift der Kruppschen Betriebsgemeinschaft (ab 1939ff.); Werkzeugzeitung Deutsche Werft Hamburg (ab 1941ff.). Auswertung von Reklameanzeigen in der Presse.
- 15 U-Archiv-Herzog: Pressemappen U-Boot-Krieg 1939–1945.
- 16 Ebd.
- 17 Umfangreiche Quellenhinweise hierzu in: Bodo Herzog: 60 Jahre deutsche Uboote (wie Anm. 1), S. 24ff. (»Erlebnisberichte«); Bodo Herzog/Günter Schomaekers (wie Anm. 1), u.a. S. 538ff.; <sup>2</sup>1976, u.a. S. 313ff. sowie grundlegend Keith W. Bird: German Naval History – A Guide to the Literature. New York/London 1985, insbes. S. 675–693.
- 18 Peter Bucher: Wochenschauen und Dokumentarfilme 1895–1950 im Bundesarchiv-Filmarchiv. Koblenz 1984.
- 19 Zum Spielfilm »U-Boote westwärts!« vgl. Völkischer Beobachter Nr. 224/11.8.1940, S. 7; Nr. 131/11.5.1941, S. 5; National-Zeitung Nr. 129/10.5.1941, S. 5; Frankfurter Zeitung Nr. 237–238/11.5.1941, S. 6; Deutsche Allgemeine Zeitung Nr. 223–224/11.5.1941, S. 6; Düsseldorfer Nachrichten Nr. 249/17.5.1941, S. 3; Der Mittag Nr. 114/17.–18.5.1941, S. 6; Marine-Rundschau Nr. 6/1941, S. 399. In diesem Zusammenhang sollte auch die Wirkung des Filmes »Das Boot« nach dem gleichnamigen Weltbestseller von Lothar-Günther Buchheim genannt werden (kein Antikriegsfilm!).
- 20 Bodo Herzog: Claus Bergen – Leben und Werk. Gräfelting 1987; Ders.: Die Berliner Kunstausstellung (wie Anm. 2), S. 60–77; Lars U. Scholl: Claus Bergen 1885–1964 – Marinemalerei im 20. Jahrhundert. Bremerhaven 1982, S. 19–55; Ders.: Marinemalerei im Dienste politischer Zielsetzungen. In: DMI/MGFA (Hrsg.): Seefahrt und Geschichte. Herford/Bonn 1986, S. 173–190.

- 21 Gottfried Hoch: Zur Problematik der Menschenführung im Kriege – Eine Untersuchung zur Einsatzbereitschaft von deutschen U-Boot-Besatzungen ab 1943. In: DMI/DMA (Hrsg.): Die deutsche Marine – Historisches Selbstverständnis und Standortbestimmung. Herford 1983, S. 199, 201, 208, 210; Ernst Kaiser: QXP im U-Boot auf Feindfahrt. Herford 1981, S. 13, 142, 175; Günther Kriewitz: Der Kaleu wird's schon richten. In: Stuttgarter Zeitung vom 18. September 1981; Wolfgang Ott: Haie und kleine Fische. (Roman). München 1975, S. 342f.; Peter Padfield (wie Anm. 2), S. 232, 261, 287, 305; Michael Salewski: Die deutsche Seekriegsleitung 1935–1945. Band II: 1942–1945. München 1975, S. 415; Edgar Frhr. Salis-Soglio: Über die Meere der Welt. Herford 1981, S. 50; Rolf Steinhaus: Soldat Diplomat. Herford 1983, S. 53; Lothar-Günther Buchheim: Das Boot. (Roman). München 1973, S. 13, 132; Harald Busch (wie Anm. 1), S. 12. Vgl. auch K.H. Lembke: Wilhelminische Seeoffiziere – Elite mit Fehlern. In: Kieler Nachrichten Nr. 161/14.7.1978, S. 25; Holger H. Herwig: Das Elitekorps des Kaisers – Die Marineoffiziere im Wilhelminischen Deutschland. Hamburg 1977; Heinz Loquai: Qualifikations- und Selektionssysteme für Eliten in bürokratischen Organisationen – Eine soziologische Analyse der Ausbildung und Auswahl deutscher Generalstabs- und Admiralstabsoffiziere. Freiburg 1980.
- 22 N.: Elite – Die Ritterkreuzträger. In: Das Reich, Nr. 19/29.9.1940, S. 2.
- 23 Zu diesem Aspekt der U-Boot-Waffe bzw. der Kleinkampfmittel der Kriegsmarine siehe KTB/BdU (BA-MA: RM 87/40 fol. 43: 6.6.1944; RM 87/42 fol. 49–60: Anlage zum KTB vom 10.8.1944 1/Skl. 3596/44 gKdos. Chefs.); E(rich) G(lodschey): In bewusster Selbstaufopferung – Sturm-Wiking – Dönitz an die Kämpfer. In: Völkischer Beobachter, Nr. 349/29.12.1944, S. 1; Harald Busch (wie Anm. 1), S. 23, 328–331, 333. (Würden diese Passagen über Selbstaufopferung im Jahre 1952 gar nicht bemerkt?); Herbert A. Werner: Die eisernen Särge. Hamburg 1970, S. 21, 256–258; Frankfurter Rundschau, Nr. 214/16.9.1970, S. 20; Marine-Rundschau, Nr. 3/1970, S. 186–191; Nr. 5/1970, S. 317–318; Schaltung-Küste, Nr. 38/1970, S. 502–505; Wehrwissenschaftliche Rundschau, Nr. 3/1970, S. 175–177; Der Spiegel, Nr. 21/18.5.1970, S. 60, 62; Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 114/20.5.1970, S. 13; Leinen los!, Nr. 7/1970; MOV-Nachrichten 1970, S. 68, 70, 153.
- 24 Die Zeit, Nr. 48/29.11.1968, Lit. 16.
- 25 Der Führer empfing die Sieger von Scapa Flow: Die stolzeste Tat, die ein deutsches U-Boot vollbringen kann – Mündlicher Bericht des Kommandanten – Das Ritterkreuz für Kapitänleutnant Prien. In: Völkischer Beobachter, Nr. 292/19.10.1939, S. 1–2; UFA-Tonwoche Nr. 477/44/1939 (Bundesarchiv-Filmarchiv); Günther Prien: Mein Weg nach Scapa Flow. Berlin 1940, insbes. S. 186ff. (»Beim Führer«); Wolfgang Frank: Prien greift an. Hamburg 1942, insbes. S. 41ff., 45ff.; Ders.: Der Stier von Scapa Flow. Oldenburg–Hamburg 1953 (kein Hinweis auf die 1942er Ausgabe; verharmlosend abgeändert der Empfang beim »Führer« auf S. 53); Alexandre Korganoff: Prien gegen Scapa Flow. Stuttgart 1977 (eine Schauerballade); Alexander McKee: Black Saturday. London 1960; Karl Alman (d.i. Franz Kurowski): Günther Prien: Der Wolf und sein Admiral. Leoni 1981 (im Landser-Hefst-Stil); Günter Schomakers: U-Boote auf allen Weltmeeren. Wels/München 1978, S. 163ff., 215f. (»Legenden über Legenden: Korvettenkapitän Günther Prien«); Bodo Herzog/Günter Schomakers (wie Anm. 1), S. 352ff.
- 26 3 italienische U-Boot-Kommandanten erhielten diese Auszeichnung ebenfalls: Es waren Carlo Fecia di Cossato (16 versenkte Schiffe mit zusammen 86535 BRT), Gianfranco Gazzana Priaroggia † (11 versenkte Schiffe mit zusammen 90601 BRT, Sein letztes Operationsergebnis mit 6 Schiffen/58973 BRT konnte 1943 nur von einem einzigen deutschen U-Boot erreicht werden, von U-515 unter Henke) und Enzo Grossi (2 versenkte Schiffe mit zusammen 10309 BRT). – Grossi meldete irrtümlich die Versenkung von 2 US-Schlachtschiffen (20. Mai und 6. Oktober 1942). Vgl. Dr. Ullrich Blindow: Dönitz überreicht Grossi das Ritterkreuz. In: Völkischer Beobachter, Nr. 281/8.10.1942, S. 1; Nr. 280/7.10.1942, S. 1; MOH-Nachrichten, Nr. 10/15.10.1942, S. 137; Die Kriegsmarine, Nr. 21/1942; Nr. 22/1943; Deutsche Wochenschau, Nr. 633/44/1942 (Bundesarchiv).
- 27 Zusammenfassend über Dönitz jetzt Bodo Herzog: Der Kriegsverbrecher Karl Dönitz – Legende und Wirklichkeit. In: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band XV., (Universität Tel-Aviv) 1986, S. 477–489.
- 28 BA-MA: KTB/BdU (RM 87/32 fol. 31–32): 24.10.1943, S. 31–32: Tagesbefehl des BdU anlässlich der Verleihung der Brillanten ohne Bekanntgabe der Versenkungserfolge. (Ein Tagesbefehl anlässlich der Brillantenverleihung an Brandi konnte weder im KTB/BdU noch in der Presse festgestellt werden.)
- 29 Vgl. die Presseberichterstattung am gleichen Tage (!) anlässlich der Eichenlaub-Verleihung an Kapitänleutnant Kretschmer vom 5. November 1940 in der Berliner Morgenpost und The Times, Nr. 48.765.
- 30 BA-MA: KTB/BdU (RM 87/16 fol. 61): 9.12.1940, S. 9: Herbert Schultze mit einer Versenkungstonnage von über 100 000 BRT (kein Hinweis zur Auszeichnung!) – Zu den überhöhten Erfolgswerten vgl. Jürgen Rohwer: Die U-Boot-Erfolge der Achsenmächte (wie Anm. 1), S. XIII–XV sowie ders.: Axis Submarine Successes (wie Anm. 1), S. XII–XIII; Karl Dönitz (wie Anm. 1), S. 125, 221, 290, 330, 411) sowie Hinweise des Verfassers in zahlreichen Veröffentlichungen seit: Held! Held? In: Die Seekiste, Nr. 12/1958, S. 995 (Brandi-»Erfolge«).
- 31 BA-MA: KTB/BdU (RM 87/16 fol. 46): 4.11.1940, S. 3: Eichenlaub für Kretschmer mit 217 198 BRT –

- Fol. 66: 19.12.1940, S. 2: Schepke über 200000 BRT (kein Hinweis auf Auszeichnung!) – KTB/BdU (RM 87/17 fol. 83); 11.6.1941, S. 8: Eichenlaub für Liebe und Endrass mit über 200000 BRT – Fol. 84: 12.6.1941, S. 9: Eichenlaub H. Schultze mit über 200000 BRT – Fol. 91: 22.6.1941, S. 10 erneuter Hinweis Eichenlaub Liebe mit über 200000 BRT; Karl Alman (d.i. Franz Kurowski) (wie Anm. 25), S. 244; Karl Dönitz (wie Anm. 1), S. 168f. (Eichenlaub sowie zur Auszeichnung S. 115f.); Wolfgang Frank (wie Anm. 8), S. 162, 192f., 282; (in der Taschenbuchausgabe [wie Anm. 8], S. 264f.); Wolfgang Frank/Hans Meckel: Was war nun wirklich mit Prien? Hamburg 1950, S. 46; Hans Herlin (wie Anm. 10), S. 69, 168 (160000 BRT); Bodo Herzog: Der Torpedoverbrauch von U-48 (wie Anm. 1), S. 123, 132, 144f.; Oberkommando der Wehrmacht (OKW)-Bericht vom 20.10.1940; 4.11.1940; 17.12.1940 (250000 BRT); 20.12.1940; 9.6.1941; 12.6.1941; 13.7.1941; 11.4.1942 sowie vom 19.4.1940 (Hartmann mit 197000 BRT) und vom 25.4.1941 (Kretschmer 313611 BRT/Schepke 233971 BRT); Terence Robertson: Der Wolf im Atlantik. Wels/München 1958, S. 209; Michael Salewski (wie Anm. 3), S. 183. – Als Eichenlaubträger wurden zahlreiche U-Boot-Kommandanten MOH-Ehrenmitglieder (MOH-Nachrichten, Nr. 5/15.3.1941, S. 59; Nr. 4/15.4.1942; Nr. 4/15.4.1943, S. 51), die in den bisher vorliegenden Nachkriegsmitgliederverzeichnissen (XXVIII. Auflage, Stand 15.7.1985, S. 3: Ehrenmitglieder der MOV) ohne Begründung nicht erwähnt werden.
- 32 Besonders in: Schaltung-Küste – Nachrichtenblatt Verband deutscher U-Bootfahrer e.V. (Nr. 21/1966, S. 194; Nr. 90/1982, S. 6; Nr. 100/1984, S. 5). Zu den Schnee-»Erfolgen« (u.a. 27 Schiffe mit zusammen 190000 BRT) vgl. Schaltung-Küste, Nr. 90/1982, S. 6, textgleich (!) in: MOH-MOV Nr. 12/1982, S. 91 und Marine-Rundschau, Nr. 5/1983, S. 235 (25 Schiffe mit zusammen 122112 BRT); Jochen Brennecke in: Sonderheft Marine 1942–1945 (S. 297: 27 Schiffe mit zusammen 190000 BRT); Range (27 Schiffe mit zusammen 190000 BRT, 1 Zerstörer und 1 U-Jäger). Schnee versenkte tatsächlich 23 Schiffe mit zusammen 95085 BRT. Zu den Suhren-»Erfolgen« vgl. III. Fernsehprogramm (Nord: 23.10.1982 ab 21.25 Uhr); Der Spiegel, Nr. 42/10.10.1966, S. 47; Nr. 36/3.9.1984, S. 220 (73 Handelsschiffe und 2 Kriegsschiffe versenkt); Schifffahrt international, Nr. 2/1984, S. 78; textgleich (!) in: Schiff und Zeit, Nr. 19/1984, S. 63 und Marine-Rundschau, Nr. 6/1984, S. 286; Bild am Sonntag, Nr. 36/2.9.1984, S. 15 (Als WO/Kmdt. 80 Schiffe mit rd. 500000 BRT); MOV-MOH, Nr. 12/1984, S. 96; Das Ritterkreuz Nr. 1/1984, S. 18; Nr. 3/1984 – Jedoch Nr. 3/1981, S. 7 (17 Schiffe mit zusammen 94192 BRT/1–900 ts); Brustat-Naval, S. 77 (23 Schiffe mit zusammen 125000 BRT); Range, S. 23 (Als WO mindestens 200000 BRT/wahrscheinlich 261000 BRT – Als Kmdt. 25 Schiffe mit zusammen 148000 BRT/1 Zerstörer). Frühzeitiger Hinweis in: Marine-Rundschau, Nr. 5/1957, S. 208. Suhren versenkte tatsächlich 18 Schiffe mit zusammen 95544 BRT/1–900 ts.
- 33 Über die Brandi-»Erfolge« (3 Kreuzer, 12 Zerstörer, 20 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 115000 BRT) schreibt der ehemalige Marine-PK-Mann Jochen Brennecke in: Jäger-Gejagte – Deutsche U-Boote 1939–1945. Herford<sup>1</sup>1982, S. 283, 289, 295: *Als Kommandant von U-617 und später von U-380 und U-967 versenkte Albrecht Brandt 21 Schiffe mit 118000 BRT, drei britische Kreuzer und zwölf britische Zerstörer, sowie viele der Kriegs- und Handelsflotte einer kleineren Nation.* (!?) Vgl. ferner Westfälische Landeszeitung – Rote Erde, Nr. 20/25.1.1943, S. 3; Nr. 87/13.4.1943, S. 5; Nr. 112/15.5.1944, S. 5; Nr. 277/ 27.11.1944, S. 4; Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Nr. 39/15.2.1958; Nr. 9/12.1.1966, S. 9; MOH/MOV, Nr. 2/1.2.1966, S. 27; Nr. 1/1.1.1967, S. 254 ff.; Der Blaue Peter, Nr. 2/1966, S. 3; Schaltung-Küste, Nr. 21/1966, S. 194; Der Spiegel, Nr. 4/17.1.1966, S. 90; Leinen los! Nr. 3/1966, S. 15; Alman (d.i. Kurowski): mehrfach. H. Busch, W. Frank, Fräschka, Lenfeld/Thomas und Range – Frühzeitige Hinweise in: Marine-Rundschau, Nr. 5/1957, S. 208f.; Nr. 3/1964, S. 153f.; Die Seekiste, Nr. 12/1958, S. 995. Merkwürdigerweise gibt es keine Erwähnung bei Dönitz! – Brandt versenkte tatsächlich 9 Schiffe mit zusammen 26689 BRT sowie 3 Kriegsschiffe mit 5000 ts.
- 34 Erwin Lenfeld/Franz Thomas: Die Eichenlaubträger 1940–1945. Wiener Neustadt 1983 (mit nationalsozialistischen Bewertungen).
- 35 Walter Link: System der Ordens-Verleihungen. In: Orden-Journal, Nr. 18–19/1984, S. 431ff. (Keine exakten Bewertungsabgrenzungen und unkritisch).
- 36 Zu Alman (Kurowski) vgl.: Die Wildente, Nr. 28/1966, S. 174; Marine-Rundschau 1973, Inhaltsverzeichnis S. VII; Nr. 1/1980, S. 64; Nr. 1/1987, S. 110–111; Darmstädter Echo v. 22.12.1965; Militärgeschichtliche Mitteilungen, Nr. 2/1978, S. 266; Nr. 2/1986, S. 258.
- 37 Karl Dönitz (wie Anm. 1), S. 84; Walther Hubatsch: Weserübung – Die deutsche Besetzung von Dänemark und Norwegen 1940. Göttingen<sup>2</sup>1960, S. 116, Anm. 31; R.K. Lochner: Als das Eis brach – Der Krieg zur See um Norwegen 1940. München 1983, erwähnt dieses Seemannsgarn nicht. Zu den 30000-BRT-Einheiten vgl. Köhler's Flotten-Kalender 1941. Minden/Westfalen 1940, S. 269. Kein Hinweis im U-47-KTB: 15.4.1940 (BA-MA: RM 98/128).
- 38 U-47(Prien)-KTB: 22.9.1940 – U-110(Schepke)-Eingang 22.45 Uhr (FT 0637/22/173) – BA-MA: RM 98/128.
- 39 U-47(Prien)-KTB – BA-MA: RM 98/128. Die Schepke-Angaben waren korrekt. Vgl. Jürgen Rohwer: Axis Submarine Successes (wie Anm. 1), S. 29f.

- 40 Terence Robertson (wie Anm. 31), S. 208f.
- 41 Louis P. Lochner: Goebbels Tagebücher – Aus den Jahren 1942–43. Zürich 1948, S. 285. Die Tagebücher von Joseph Goebbels – Sämtliche Fragmente (Herausgegeben von Elke Fröhlich im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und in Verbindung mit dem Bundesarchiv; München/London/New York/Oxford/Paris 1987) dürften weitere Aufschlüsse über die Verbindungen zur Kriegsmarine geben.
- 42 Das Reich, Nr. 25/21.6.1942, S. 1–2.
- 43 Berlin 1943, S. 80ff.
- 44 Willi A. Boelcke (Hrsg.): Wollt Ihr den totalen Krieg? – Die geheimen Goebbels-Konferenzen 1939–1943. Stuttgart 1967, S. 243.
- 45 Vgl. Anm. 5.
- 46 U-103-KTB: 20.4.1942 (1727/20/56/175/203 – Eingang 18.17 Uhr) – 2. U-Flottille: B.-Nr.G.Kdos 633/30.6.1942 – BA-MA: RM 98/106: »Motto: Wir sind eine solide Firma.« Karl Dönitz (wie Anm. 1), S. 330: ... *wir sind eine ehrlche Firma!* Bodo Herzog: Der Torpedoverbrauch von U-48 (wie Anm. 1), S. 146 Anm. 24.
- 47 U-103-KTB: 2.6.1942 (1746/2/8/164/216 – Eingang 19.20 Uhr) – 2. U-Flottille: B.-Nr.G.Kdos 633/30.6.1942 – BA-MA: RM 98/106.
- 48 U-103-KTB: 12.6.1942 (1747/12/79/167/245 – Eingang 19.31 Uhr) – 2. U-Flottille: B.-Nr.G.Kdos 633/30.6.1942 – BA-MA: RM 98/106 (Wurde nicht eingehalten).
- 49 Bodo Herzog: Der Torpedoverbrauch von U-48 (wie Anm. 1), S. 146 Anm.24; Ders.: Die Berliner Kunstausstellung im Jahre 1940 (wie Anm. 2), S. 62, 68f. Anm. 22 mit weiteren Belegen.
- 50 Zu Falschmeldungen: Auswertung der offiziellen Parteizeitung Völkischer Beobachter: Ab Nr. 291/18.10.1939, S. 1 bis Nr. 52/2.3.1945, S. 1. – Dagegen korrekte Meldung (U-48-Ergebnis nach 3 Operationen) in National-Zeitung, Nr. 353/22.12.1939, S. 1; Rheinisch-Westfälische Zeitung, Nr. 646/22.12.1939, S. 1 (Lt. Presse 80 380 BRT/Tatsächliche Erfolge: 77548 BRT – Differenz 2832 BRT). Vgl. hierzu auch Bodo Herzog: Der Torpedoverbrauch von U-48 (wie Anm. 1); ferner U-Archiv Herzog: Pressemappen U-Boot-Krieg 1939–1945 sowie 5 Mappen: Ritterkreuzträger der U-Boot-Waffe.
- 51 Percy Ernst Schramm (Hrsg.): Die Niederlage 1945. München 1962, S. 445, 449 (Dönitz-Tagebuch 14. und 17.5.1945).
- 52 U-Boot-Archiv Herzog: 5 Ordner Ritterkreuzträger der U-Boot-Waffe (Namensnennung nicht erwünscht).
- 53 Georg Högel: Embleme Wappen Malings deutscher U-Boote 1939–1945. München 1984, Neuaufgabe Herford 1987. Bewußte Falschaussage von Dönitz am 10. Mai 1946 vor dem IMT: *Kein einziges Boot ist mit irgendeiner Bemalung in See gegangen.* – Vgl.: Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher. Nürnberg 1948. Band XIII, S. 431; Bodo Herzog: U-Boote im Einsatz (wie Anm. 1), S. 28.
- 54 Der Stürmer, Nr. 36/2.9.1943, S. 7. Vgl. auch Anm. 6.
- 55 Wie Anm. 50. U-Archiv Herzog: Ritterkreuzträger.
- 56 Selbstmord von Kapitänleutnant Peter Zschech (Kommandant von U-505) während einer Unternehmung im Oktober 1943. Vgl. Hans Herlin (wie Anm. 10), S. 113ff., 401: ... *der es nicht ertragen konnte, erfolglos zu sein und sich an Bord seines Bootes erschoss.* Todesanzeige der Familie in: MOH-Nachrichten, Nr. 12/15.12.1943, S. 166.
- 57 Bodo Herzog: 60 Jahre deutsche Uboote (wie Anm. 1), insbes. S. 314 (Kusch); Walter Klenck: Wer das Schwert nimmt ... Erleben im Luft- und Seekrieg 1940–1945 – Bericht und Mahnung. München 1987 (U-Boot-Kommandant Oskar Burk = Oskar Kusch!).
- Nicht mehr eingegangen werden konnte auf *das erste Nachschlagewerk über alle Ritterkreuzträger der U-Boot-Waffe* (ohne Quellenbelege) des umstrittenen (vgl. Anm. 36) Franz Kurowski: Die Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes der U-Boot-Waffe 1939–1945. Friedberg 1987. Bei stichwortartigen Überprüfungen (Brandi, Cremer, Kretschmer, Lüth, Rösing, Schnee, Suhren, Topp) können in keinem Falle die Versenkungsangaben bestätigt werden. Ebenso ist der Hinweis, daß 29 Kommandanten das Eichenlaub erhalten hätten, eindeutig falsch!